18. Wahlperiode

Drucksache **18/7711** Rd

HESSISCHER LANDTAG

HESSISCHER LANDTAG
03.03. V. 13

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ursula Hammann (Bündnis 90/Die Grünen)

betreffend Lachmöwensterben am Rhein in Wiesbaden

Vorbemerkung:
Im Dezember 2007 fiel Naturschützern der Beobachtergruppe Rheingau erstmals ein Lachmöwenschwarm am Biebricher Rheinufer auf, deren Gefieder durchnässt war, was besonders für Wasservögel untypisch ist. 2010 berichtet die Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, dass hunderte von Lachmöwen (larus ridibundus) seitdem am Rhein zwischen Wiesbaden und Mainz zu Tode gekommen sind. Im März 2010 stellte die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Hessischen Landtag eine Kleine Anfrage (Drs. 18/2056) betreffend Möwensterben am Rhein an das Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.
Darin wurde auf Untersuchungsergebnisse des Landeskriminalamtes an Lachmöwen-Totfunden verwiesen, denen zufolge in geringen Spuren vorgefundene Tenside (Glycerin-Monooleat und Oleamin) die „schützende Fettschicht des Gefieders" der Lachmöwen auflöse und dieses dadurch seine wasserabweisende Wirkung verlöre. Die Folge davon sei, dass die nachts überwiegend auf dem Wasser schlafenden Lachmöwen durchnässten. Bei niedrigen Außentemperaturen unter dem Gefrierpunkt vereise deren Gefieder, die thermische Isolation breche zusammen und die Tiere erfrören. Möglich ist zudem die Folge, dass die Tiere fortwährend versuchten, das Wasser wieder aus dem Gefieder zu quetschen und damit die für die Wasserabweisung verantwortliche Feinfederstruktur mechanisch schädigten.

Eine weitere Entdeckung im Rahmen von Recherchen der Baumschutzinitiative Wiesbaden ist eine 20 Meter von Rheinufer entfernte sprudelartige Wasseraustrittstelle aus dem Rhein in der Nähe eines Industrieparks. Hier wird ein Schaumteppich erzeugt, der teilweise mehrere hundert Meter lang ist und in dem sich ausnahmslos Lachmöwen aufhalten. Die Obere Wasserbehörde wurde hierüber informiert und stellte fest, dass sich diese Einleitung, welche vom Zentralklärwerk-Wiesbaden stammt, eigentlich ca. 80 Meter weiter Richtung Rheinmitte befinden müßte, da dort durch die stärkeren Strömungsverhältnisse das eingeleitete Wasser stärker verdünnt wird. Nach Angaben des RP Darmstadt sei es geplant gewesen, im Frühjahr 2013 durch Taucher die Ursachen zu ermitteln.

In der o.g. Kleinen Anfrage lagen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor darüber, ob das Lachmöwensterben am Rhein in Wiesbaden eventuell mit Kläranlagen in Verbindung stehen könnte. Diese erneute Anfrage beschäftigt sich mit dem nach wie vor rätselhaften Lachmöwensterben am Rhein bei Wiesbaden.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung aktuell über das noch immer andauernde Problem der Gefiedervernässung bei Lachmöwen am Rhein im Gebiet Mainz/ Wiesbaden, das bei Minustemperaturen unweigerlich zum Tod dieser Tiere führt?

2. Wie viele tote Lachmöwen sind seit 2010 an dieser Stelle festgestellt worden?

3. Gibt es zwischenzeitlich Erkenntnisse für einen Zusammenhang des Lachmöwensterbens und den Klärwerken und wenn ja, welche Erkenntnisse liegen dazu vor?

4. Spielt nach Erkenntnissen der Landesregierung die Herkunft der möglicherweise für das Sterben von Lachmöwen am Rhein verantwortlichen Emulgatoren Glycerin-Monooleat und Oleamin eine Rolle?

5. Welche weiteren Erkenntnisse hat die Landesregierung heute über die möglichen Ursachen für die zu Tode kommenden Lachmöwen am Rhein?

6. Hat die Landesregierung Erkenntnisse über die Wasseraustrittstelle des Zentralklärwerks Wiesbaden in der Nähe des o.g. Industrieparks und einen möglichen Zusammenhang mit dem Tod der Lachmöwen?

7. Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung seit 2010 ergriffen, um das Lachmöwensterben aufzuklären und zu beenden?

8. Mit welchen Institutionen arbeitet die Landesregierung in dieser Frage zusammen beziehungsweise wird sie zur Untersuchung der Ursache und Wirkung auf Tiere und Menschen Forschungsaufgaben an entsprechende Institute und/oder Hochschulen vergeben?

9. Auf welche Weise und mit welchem Ergebnis ließen sich die bereits 2010 von der Landesregierung in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Grünen angeführten baulichen Maßnahmen wie Abdeckungen und ggf. Vogel-Scheuchanlagen realisieren?

Wiesbaden, den 2. September 2013

F:\Ursula neu\Parl-Init-18.WP\2013-09-02 KA Lachmöwensterben am Rhein.doc

Ursula Hammann, MdL